

"Kultur und Politik"

Autor(en): **Müller, Hans**

Objektyp: **Postface**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **41 (1986)**

Heft 4

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

häufelt. Später wurde höher gehäufelt, um in die Furchen den Erdklee zu säen.

Es ist so: «Jeder hat soviel Unkraut wie er verdient.» Auch wir verdienen davon noch, sind aber doch glücklich, wenn wir wieder ein Feld unkrautfrei ohne Chemie erreicht haben. Günter Sippel

«Kultur und Politik»

Ihr 41. Jahr geht zu Ende. Unglaublich! Vor mehr als 40 Jahren schied unsere Bewegung aus der parteipolitischen Arbeit aus. Unsere Hilfe an unsere Familien war auf diesem Wege eine viel zu wenig mittelbare. Mit der organisch-biologischen Arbeit, der wir uns nun ganz widmen, war dieses Helfen ein viel unmittelbarer. Nicht weniger auch an die, die wir mit dem so angebauten Gemüse und den Früchten zu versorgen begannen. Für unsere Bauernfamilien war dies ein risikvoller Schritt. Doch sie haben ihn gewagt. Wenige, sehr wenige sind im Verlaufe der Jahre von diesem neuen Wege abgekommen.

Das setzte für uns voraus, dass wir nun in unseren Zusammenkünften und Kursen die Fragen und Schwierigkeiten dieses neuen Weges miteinander besprachen. Bald hatten wir ja auch Leute, die uns erzählen konnten: «Wir haben es so gemacht. So ist es uns gut gekommen.» Unsere Zusammenkünfte, unsere Kurse wurden so ein unmittelbares Einander-Helfen. Das war die Zeit, da wir auch unsere «Vierteljahrsschrift für Kultur und Politik» geschaffen haben. Auch das war ein grosses Wagnis.

Wir konnten ja darin unseren Familien nicht berichten, was sie gerne gelesen hätten. Wir mussten ihnen über das schreiben, was ihnen eine Hilfe in ihrer Arbeit auf Feldern, Äckern und in ihren Gärten war. Was ihnen oft eine Erfahrung war, die andere auf diesem neuen Wege schon gemacht hatten.

Freunde im Nationalrat, denen ich über dieses Beginnen erzählte, haben mich dringend davor gewarnt. Ich habe es trotzdem gewagt. Ganz einfach, weil ich das geistige und menschliche Fundament unserer Gemeinschaft entsprechend gewertet habe. Dieses hat uns die Kräfte zum Durchhalten geschenkt. Auch wenn ich darin nicht schreiben konnte, was sie gerne gelesen hätten, sondern das, von dem ich überzeugt war, dass sie es lesen mussten.

So haben wir nun mehr als 40 Jahre miteinander durchgehalten. Wir

sind mit unserer «Kultur und Politik» nicht reich geworden dabei. Doch wir haben miteinander das Risiko gemeistert, an das viele einst nicht geglaubt.

Wohl sind einzelne Leser im Laufe der Jahre gestorben. Meine Freunde haben sie als Leser der «Kultur und Politik» ersetzt – oder doch ersetzen wollen.

Darf ich meinen Weihnachts- und Neujahrsgruss dazu benutzen, meine Familien zu bitten, die einzelnen, die wir durch den Tod verloren haben, tapfer zu ersetzen. Es ist ja doch heute nicht mehr so, wie es einst war, ein grosses Wagnis, sich auf den neuen Weg des Anbaus zu begeben. Im Gegenteil!

Freunde, Ihr habt Verwandte, Kameraden, von denen Ihr wisst, dass sie sich für den neuen Weg der Bestellung ihrer Felder und Äcker interessieren. Erzählt ihnen doch von unserer «Vierteljahrschrift für Kultur und Politik». Schickt uns ihre Adressen. Wir stehen ja doch alle im gleichen Werke.

Für Eure werktätige Hilfe danken wir Euch von Herzen. Es sei Euer Weihnachts- und Neujahrs Geschenk.

In Eure kommenden Festtage von Herzen alles Gute, Euer

Dr. Hans Müller

GEB

Evangelische Buchhandlung

3000 BERN 7

Nägeligasse 4, Tel. 031 22 11 45

Evangelische Buchhandlung

3400 BURGDORF

Schmiedengasse 26,

Tel. 034 22 67 44

Evangelische Buchhandlung

4900 LANGENTHAL

Marktgasse 27, Tel. 063 22 24 08

Wir liefern Ihnen jedes gute Buch

Unsere Spezialgebiete:

Theologie

Christliches Schrifttum

Schallplatten und Kassetten

Erwerbsgärtner – Hobbygärtner – Biogärtner

Heute sind Höchst-Erträge im Gemüsebau nicht mehr erstes Ziel.

Gesundes Gemüse soll wachsen!

Dazu braucht es die richtigen
Sorten:

- unempfindliche,
- wohlschmeckende,
- anspruchslose.

Samen Mauser hat die Sorten und weiss darüber auch Bescheid!

SAMEN
Mauser

Samen Mauser AG Dübendorf
Zürichstrasse 98
CH-8600 Dübendorf 1
Telefon 01 / 821 11 11
Telex 58543 selma ch